

Naturchronik für den Monat Februar 1916

Autor(en): **Coaz, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1916)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Naturchronik für den Monat Februar 1916.

C. Coaz.

Witterung in Chur. Auch der Monat Februar brachte uns, bei öfters auftretendem Föhn, wieder milde Witterung. Die Temperaturen hielten sich vorwiegend über Null. Der tiefste Thermometerstand während des Monats wurde am 21. morgens mit $-6,0$ Grad und der höchste am 29. mittags mit $+10,8$ Grad Celsius von der meteorologischen Station registriert. Besonders ausgezeichnet hat sich der Februar durch häufigen, zum Teil äußerst reichlichen Schneefall, abwechselnd mit Regen. Ich notierte: 10. morgens leichter Schneefall. 15. nachmittags Regen. 15./16. nachts leichter Schneefall. Am 17. mittags beginnt ein starker Schneefall, der auch am 18. und in der Nacht vom 18./19. anhält, bei Temperatur Null und wenig darüber. Am 19. morgens hatten wir eine prächtige Neuschneedecke von 30 cm und darüber. Es war dies in Chur der größte Schneefall dieses Winters. 19. mittags beginnt's bei zirka 3 Grad Celsius zu regnen. In der Nacht vom 19./20. schneit es wieder. 23. den ganzen Tag ergiebiger Schneefall, bei wenigen Grad unter Null; 16 cm Neuschnee. 25. mittags bei heftigem Föhn beginnt's zu regnen. In der Nacht vom 25./26. und am 26. morgens wieder Schneefall; 4 cm Neuschnee. 29./1. nachts Regen.

Am 26. ertönte im Garten der erste Amselgesang.

Der Witterungsbericht des Herrn Präs. Giovanoli aus dem Bergell lautet: Am 1. Februar setzte Schneefall ein und bereitete der Lenzesstimmung der letzten Dekade des Januars einen jähen Abbruch. Eine dünne Schneedecke überzog das ganze Tal und wandelte die ganze Gegend in eine Winterlandschaft um. Schon am 5. erfolgte aber wieder Aufklärung bei schwacher Luftbewegung. Ein klarer leichter Blauhimmel lachte über dem Tal. Der Winterfrühling, der bereits im Januar zur Geltung kam, hat sich auch in den Februar hineingezogen. In meinem Garten in Soglio fand ich blühende Vergißmeinnicht. Nach Mitte des Monats erfolgte eine Temperaturänderung; das Thermometer sank unter Null. Der Hornung wollte nachholen, was der Dezember und Januar an Schneefall schuldig geblieben waren. Vom Februarschnee hat auch das Tal Maira seinen reichlichen Teil abbekommen. Vom 23. bis 25. hatte man im Bergell einen ergiebigen Schneefall, der die ganze Gegend mit einer dicken Schneedecke überzog. Dem Schneefall sind unfreundliche naßkalte Tage mit spärlichem Sonnenschein gefolgt, die bis Ende des Monats anhielten. Mit unfreundlicher Witterung hat der Februar von unserm Tal Abschied genommen. Das Bergell hatte im verflossenen Monat zwölf Schneetage mit einer Niederschlagsmenge von 129 mm.

Auch in den übrigen Teilen des Kantons, besonders in den Hochlagen, ist überall außerordentlich viel Schnee gefallen. So wurde

nach den Schneefällen anfangs der zweiten Monatshälfte in der Tagespresse gemeldet: Neuschnee in Davos und Arosa je 1,20 m, im Engadin gegen einen Meter, auf der Strecke Klosters-Davos der Rhätischen Bahn teilweise über 2 m.

Zufolge der großen Schneemassen und der herrschenden warmen Witterung entstanden in den Bergen zahlreiche Lawinen, welche vielerorts Verkehrsstörungen und zum Teil auch großen Schaden und Unglücksfälle verursachten. So ist am 16. Dr. A. Versell am Umbrail in einer Lawine umgekommen. Am 20. verunglückten in einer gewaltigen Lawine in der Eschia-Alp ob Madulein die Skifahrer Hoffmann und Perret. Und am 24. fand der in der Klosteralp hinter Valcava auf Wache stehende Soldat Anhorn in einer Lawine den Tod.

In Malix gingen am 20. zwei Lawinen nieder, die eine vor und die andere hinter dem Hof Spina. Die eine drang hinter der Mühle bis auf die Straße herunter und überschüttete diese. Auch wurde etwas Waldschaden angerichtet.

Im Schlappental ob Klosters-Dörfli ging am Samstag, 19., früh eine größere Lawine nieder, welche die Zuleitung zum Wasserschloß des dortigen Elektrizitätswerkes zudeckte, wodurch der Wasserzufluß gestaut wurde. Die Folge war, daß das elektrische Licht für die Prättigauer Dörfer ausblieb. Die Störung konnte rasch wieder behoben werden.

In St. Antonien gegenüber Castels-Platz hat eine Lawine einen leeren Stall fortgerissen. Wegen der Lawinengefahr hatte die Post nach St. Antonien den Verkehr eingestellt.

Avers war infolge Lawinenfalls bei Ferrera abgeschlossen.

Durch zahlreiche Lawinen blieb auch die Straße Versam-Safien eine Zeitlang gesperrt.

Im Nollagebiet ist durch das Maranertobel eine gewaltige Lawine niedergegangen. Sie hat im Walde großes Unheil angerichtet. Durch das Donnern aufmerksam gemacht, konnten Leute in Tschappina durch das Fernrohr beobachten, wie eine Gemse sich aus den Trümmern derselben befreien und retten konnte.

Am Piz Padella ist am 25. eine Lawine von ungewöhnlicher Ausdehnung niedergegangen.

Große Schwierigkeiten bot der Verkehr über den Julier. — Splügen und Bernhardin mußten geschlossen werden. — Die Berninabahn war vom 23.—28. unterbrochen.

Ein am Sonntag, den 20. niedergegangener Felssturz verschüttete und zerstörte die Glennerstraße zwischen Peiden-Bad und Ilanz. Dank raschem Eingreifen war die Straße schon am Dienstag darauf auch für Fuhrwerke wieder passierbar.

